



Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie
Proseminar BMIB
Neue Entwicklungen und Herausforderungen in der internationalen Politik
Dozent: Dr. Kai Hirschmann
Sommersemester 2012

**Konfliktdiamanten und der
Bürgerkrieg in Sierra Leone**
Ein gnadenloser Wirtschaftskrieg?

von
Christopher Göke

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
2	Sierra Leone - ein Land zwischen Bürgerkrieg und Wiederaufbau.....	3
2.1	Ein kleines Land an der afrikanischen Westküste	3
2.2	Die Entstehung der RUF und der Bürgerkrieg	4
2.3	Der Wiederaufbau.....	6
3	Konfliktdiamanten und der Bürgerkrieg in Sierra Leone	8
3.1	Die historische Entwicklung des Diamantenabbaus in Sierra Leone	8
3.2	<i>De Beers</i> und der internationale Diamantenhandel.....	9
3.3	Waffen für Diamanten – Die Rolle der RUF im Diamantengeschäft	10
4	Schlussbetrachtung.....	13
5	Literaturverzeichnis	15

1 Einleitung

Diamonds Are Forever

So lautet der Titel des siebenten Films der James-Bond-Reihe. Nur wenige Jahre zuvor hatte Harry Frederick Oppenheimer, der Präsident des größten Diamantenproduzenten und -händlers *De Beers*, die erste Werbeagentur *N.W. Ayer & Son* dazu beauftragt, den amerikanischen Markt mit Diamanten-Slogans zu fluten. 1948 wurde der Slogan „Diamonds Are Forever“ erstmals vorgestellt.¹ Eine geschickte Werbestrategie hat in den Folgejahren dazu geführt, dass die wertvollsten Edelsteine der Welt zum Symbol für die Liebe geworden sind. Ihr Wert bemisst sich an Gewicht, Schliff und Reinheit.

Doch in West- und Zentralafrika, wo ein Großteil der Diamanten abgebaut wird, ist der Preis für Selbige höher als man sich vorstellen mag. Hier sind sie oftmals Anlass für Korruption, die Vertreibung von Tausenden von Menschen, Bürgerkriege und Tod. Viele der afrikanischen Konflikte wurden oder werden bis heute durch die äußerst wertvollen Steine finanziert – so zum Beispiel im Kongo, in Angola oder auch der Bürgerkrieg in Sierra Leone, welcher 2006 durch den Kinofilm „Blood Diamond“ wenigstens im Ansatz die Problematik einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht hat. Gerade die geringe Größe in Verbindung mit dem hohen Umsatz, der für sie am Markt erzielt werden kann, prädestinieren die Steine für den Schmuggelhandel. So ist es nicht verwunderlich, dass die Edelsteine immer wieder zu Konflikten geführt haben. Die enorme Diskrepanz zwischen der Position der Diamanten als Metapher für Reinheit in der westlichen Welt und dem Sterben in Afrika ist in unserer globalisierten Welt mehr als erstaunlich.

Diese Seminararbeit setzt sich mit der Problematik der Konfliktdiamanten auseinander und geht im Folgenden auf das Fallbeispiel der Rolle der Diamanten im Bürgerkrieg in Sierra Leone ein. Anschließend werden das Land Sierra Leone, der Bürgerkrieg und die Entwicklungen in den Jahren nach dem

¹ Vgl. The Diamond Trade: History & Culture of the Key Players. Online verfügbar unter: http://www.allaboutgemstones.com/diamond_trade_history.html

Krieg dargestellt, um ein besseres Verständnis der zu beschriebenen Zusammenhänge zu ermöglichen.

Das 3. Kapitel diskutiert und differenziert die Relevanz der Blutdiamanten im Bürgerkrieg Sierra Leones. An dieser Stelle ist es dem Autor ein besonderes Anliegen, den Zusammenhang zwischen der hervorgehobenen Rolle De Beers im internationalen Diamantenhandel, der Zivilbevölkerung Sierra Leones und den beteiligten Kriegsparteien zu beleuchten.

Die somit gesammelten Ergebnisse werden im letzten Kapitel abschließend einem Resümee unterzogen, in welchem zusammengefasst werden soll, ob und inwiefern die so genannten Blutdiamanten als Katalysator für den Krieg gesehen werden können und ob sich das Konfliktpotential in den vergangenen Jahren reduziert hat.

2 Sierra Leone - ein Land zwischen Bürgerkrieg und Wiederaufbau

Wie bereits in der Einleitung dargelegt wurde, ist es zunächst notwendig sowohl das Land Sierra Leone als auch den tatsächlichen Verlauf des Bürgerkrieges in die Betrachtung mit einzubeziehen, um im Folgenden die Verbindung zum Diamantenhandel herzustellen.

2.1 Ein kleines Land an der afrikanischen Westküste

Sierra Leone ist mit einer Einwohnerzahl von momentan knapp 6 Millionen Menschen und 71.740 km² ein relativ kleines Land an der afrikanischen Westküste und grenzt im Norden an Guinea und im Südosten an Liberia. Es ist geprägt von extremen Gegensätzen: Mit einem durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen von nur 350 Euro im Jahr ist es eines der ärmsten Nationen der Welt.² Auf der anderen Seite ist es reich an natürlichen Ressourcen wie Tropenhölzern, Rutil, Bauxit und Gold sowie qualitativ besonders hochwertigen Diamanten.³ Seit dem Beginn der Aufzeichnungen des Human Development Index der Vereinten Nationen befindet sich Sierra Leone durchgängig auf einem der untersten Plätze und ist außerdem unterhalb des Wertes für „*low human development*“ verzeichnet worden. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei 47,8 Jahren.⁴

Vor dem Krieg, welcher im Jahr 1991 ausbrach, waren in Sierra Leone Misswirtschaft und Korruption zwei der Hauptgründe, warum das westafrikanische Land verarmte.

Am 27. April 1961 erlangte Sierra Leone die Unabhängigkeit von Großbritannien. Zehn Jahre später erklärte sich die ehemalige Kolonie zur Republik und wurde nach anfänglichen Militärputschen bis 1992 zu einem auf

² Vgl. Auswärtiges Amt: Informationen zu Sierra Leone. Online verfügbar unter: http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/SierraLeone_node.html.

³ Vgl. Transformationsindex BTI 2012: Sierra Leone. Online verfügbar unter: <http://www.bti-project.de/laendergutachten/wca/sle>.

⁴ Vgl. International Human Development Indicators: Country Profile Sierra Leone. Online verfügbar unter: <http://hdrstats.undp.org/en/countries/profiles/SLE.html>.

Korruption basierenden Einparteienstaat geführt durch die „All People’s Party“, welche 1967 den Präsidenten Siaka Stevens ins Amt berief. Dieser verstaatlichte den Handel mit Diamanten, um sich mithilfe krimineller Energie persönlich zu bereichern.⁵ Die hoffnungsvolle Ausgangslage der Staatsgründung wurde zerstört und durch hohe Arbeitslosigkeit, Analphabetismus und eine zunehmende Militarisierung abgelöst.⁶ Am 28.11.1985 wurde schließlich Joseph Saidu Momoh zum Nachfolger Siaka Stevens gewählt und somit zum letzten Präsidenten vor dem Ausbruch des Bürgerkrieges. Auch Momoh führte die fragwürdige Politik seines Vorgängers fort.⁷

2.2 Die Entstehung der RUF und der Bürgerkrieg

“I saw abomination between man and woman, man and man, woman and woman, adults and children. Yes I saw.”⁸

Im Jahr 1991 greift die Armee Sierra Leones im Nachbarland Liberia zugunsten der dortigen Regierung in den von Rebellenführer Charles Taylor initiierten Krieg ein. Im März desselben Jahres erreicht der Konflikt schließlich Sierra Leone, nachdem Charles Taylor in Liberia die Macht ergriffen hatte und eine Gruppe seiner Verbündeten, die Revolutionary United Front (RUF), die sierra leonische Grenze überquerten. Anlass für die Entstehung der RUF waren unter anderem die geringen Sozialausgaben, welche zu einem enormen Gefälle innerhalb der Gesellschaft führten und in der Folge zu einer Radikalisierung der jungen Bevölkerung beitrugen. Offizielles Ziel der bewaffneten Truppen war es zunächst die korrupte Regierung unter Präsident Joseph Saidu Momoh

⁵ Partnership Africa Canada (2000): The Heart of the Matter: Sierra Leone, Diamonds and Human Security. Online verfügbar unter: http://www.pacweb.org/Documents/diamonds_KP/heart_of_the_matter_summary-Eng-Jan2000.pdf, S. 5.

⁶ Medico International (2005): Der Stoff aus dem Kriege sind. Rohstoffe und Konflikte in Afrika. Online verfügbar unter: <http://www.medico.de/datei/der-stoff-aus-dem-kriege-sind.pdf>, S.10.

⁷ BBC News: Sierra Leone profile. Online verfügbar unter: <http://www.bbc.co.uk/news/world-africa-14094419>.

⁸ Auszug aus dem Gedicht „I saw“ von Mahomed Sekoya in: Report of the Truth and Reconciliation Commission in Sierra Leone (2005): Truth and Reconciliation Working Group, Sierra Leone. Online verfügbar unter: <http://www.sierra-leone.org/TRCDocuments.html>, Vol. 1, S. 11.

abzusetzen und eine gerechtere Verteilung des Reichtums im Land zu erreichen.⁹ Dass ihr tatsächliches Ziel die Sicherung der Diamantenfelder im Osten des Landes war, steht heutzutage außer Frage.

Die Hoffnungen, welche zunächst durch diese Verlautbarungen geweckt werden, verblassen schnell in Anbetracht der ungeheuren Brutalität mit welcher die RUF vor allem gegen die Zivilbevölkerung im Osten des Landes vorgeht. Zahlreiche Berichte zeugen von Vertreibungen, Amputationen, Rekrutierungen von Kindersoldaten, Vergewaltigungen und Zerstörungen von ganzen Dörfern oder Städten.¹⁰

Im April 1992 putscht sich schließlich eine Militärjunta unter General Valentine Strasser an die Macht, nachdem über einen längeren Zeitraum die Zahlungen an die Armee ausgeblieben waren, da die Regierung die Kontrolle über die Diamantenfelder an die Rebellen verloren hatte.

1996 kommt es erneut zu einem Militär-Putsch angeführt vom Verteidigungsminister General Julius Maada Bio. Dieser initiiert im Februar desselben Jahres die ersten freien Wahlen seit fast 30 Jahren. Der Zivile Ahmad Tejan Kabbah wird zum Präsidenten gewählt und unterschreibt im November ein Friedensabkommen mit Foday Sankohs Rebellen. Die zuvor von Strasser engagierten Kämpfer der Söldnerfirma Executive Outcomes werden auf Drängen der Öffentlichkeit entlassen, erneute Unruhen und Übergriffe durch die RUF sind die Folge. Bereits 1997 putscht sich das Militär unter Führung von Johnny Paul Koroma und mit Unterstützung durch die RUF erneut an die Macht¹¹, welcher jegliche politischen Parteien und Demonstrationen verbietet. Die Verfassung wird aufgehoben. Ahmad Tejan Kabbah flieht nach Guinea und ersucht die Internationale Gemeinschaft um Hilfe. Den Truppen der Economic

⁹ Vgl. Medico International (2005): S.10f.

¹⁰ Vgl. Human Rights Watch (2003): 'We'll kill you if you Cry'. Sexual Violence in the Sierra Leone war. Online verfügbar unter: <http://www.hrw.org/en/reports/2003/01/15/well-kill-you-if-you-cry>

¹¹ Vgl. UNICEF (2007): Charles Taylor und der Bürgerkrieg in Sierra Leone. Online verfügbar unter: <http://www.unicef.de/presse/pm/2007/buch-ishmael-beah/hintergrund-charles-taylor-und-der-buergerkrieg-in-sierra-leone/>

Community of West African States Monitoring Group (ECOMOG) gelingt es schließlich, die Militärregierung und die RUF zurückzudrängen.¹²

Als RUF Rebellen schließlich im Januar 1999 Freetown, die Hauptstadt Sierra Leones, attackieren und zurück erobern, erreicht der Krieg seinen Höhepunkt. Zwei Wochen lang regieren Anarchie und Terror die Stadt. Minister, Angestellte, Journalisten und Zivilisten werden gefoltert und ermordet. 2000 Kinder werden als vermisst gemeldet.¹³ Die ungeheure Brutalität und unmenschliche Gewalt gegen die Zivilbevölkerung in Sierra Leone führen dazu, dass der Konflikt schließlich endgültig in den Fokus der westlichen Öffentlichkeit rückt.

Im Juli desselben Jahres kommt es unter Druck der USA und der UNO schließlich zu einem Treffen der Kriegsparteien in Lomé in Togo. Das Ergebnis ist ein fragiles Friedensabkommen, welches den Konflikt zunächst nicht beenden kann. Erst mit dem Einsatz von 17.800 Soldaten der UN-Friedenstruppe United Nations Mission in Sierra Leone (UNAMSIL), die bis zu diesem Zeitpunkt größte UN-Mission, gelingt es nach einiger Zeit den Frieden endgültig zu sichern.¹⁴ 2002 wird der Bürgerkrieg schließlich für beendet erklärt und Präsident Kabbah im Amt bestätigt.¹⁵

2.3 Der Wiederaufbau

Die Ausgangsbedingungen für den Wiederaufbau gestalteten sich denkbar schlecht. Die wirtschaftliche und staatliche Infrastruktur war weitgehend zerstört. Die Hauptstadt Freetown hatte nicht mal eine ausreichende Strom- und Wasserversorgung. Öffentliche Einrichtungen konnten kurz nach dem Krieg bestenfalls eine Notversorgung bieten.

Nach Jahren brutaler Gewalt wird Sierra Leone noch einige Zeit brauchen bis das Land wieder eine eigenständige Wirtschaft, korruptionsfreie Politik, ein anwendbares Gesundheitssystem, förderliche Schulbildung und weitere

¹² Vgl. BBC News: Sierra Leone profile.

¹³ Vgl. Partnership Africa Canada (2000): S. 3.

¹⁴ Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung: Sierra Leone.

¹⁵ Vgl. Afrika auf einen Blick: Sierra Leone. Online verfügbar unter: <http://www.afrika-auf-einen-blick.de/sierra-leone/politik.php>

Verbesserungen, aber vor allem bis es wieder eine versöhnte Gesellschaft hat. Augenscheinlich befindet sich das Land bis heute im Aufbruch:

Die weitgehend friedlich verlaufenen, demokratischen Wahlen am 11. August 2007,¹⁶ bei denen Sierra Leones Präsident Ahmed Tejan Kabbah für weitere fünf Jahre im Amt bestätigt wurde, waren hierfür nur eine Andeutung. Aufbruchsstimmung und wachsender Unmut über die Korruption und die regierungsverschuldeten Missstände im Land vermengen sich zu einer explosiven aber relativ ungefährlichen Mischung, die Sierra Leone in vielen Bereichen weiterbringen kann, wenn sie denn nicht wieder verblasen.¹⁷

Die Errichtung eines Kriegsverbrechertribunals durch die Vereinten Nationen und die Internationale Gemeinschaft¹⁸ und die Versöhnungsarbeit durch die 2002 etablierte Wahrheits- und Versöhnungskommission (*Truth and Reconciliation Commission*)¹⁹ geben ihr Bestes, um die sierra leonische Gesellschaft wieder zu vereinen und in ihr den Glauben an sich selbst erneut zu erwecken. So hat die Kommission in ihrem Bericht, welcher 2004 der Regierung übergeben wurde, „weitreichende Reformvorschläge zur Überwindung der strukturellen Konfliktursachen“²⁰ dargelegt. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Tätigkeit des bereits erwähnten internationalen Sondergerichtshofs im Vordergrund des Geschehens steht. Seit 2003 hat dieser Verfahren gegen die 13 Hauptverantwortlichen der verschiedenen Parteien innerhalb des Bürgerkrieges wegen besonders schwerer Kriegsverbrechen geführt. Zuletzt wurde Charles Taylor, der ehemalige Präsident Liberias (1997-2003), in allen 11 Anklagepunkten²¹ am 26. April 2012 für schuldig befunden.²²

¹⁶ Vgl. Evangelischer Entwicklungsdienst (2007): Sierra Leone. Faire und friedliche Wahlen? Online verfügbar unter:

<http://www.eed.de/de/de.col/de.col.a/de.sub.02/de.sub.news/de.news.513/index.html>.

¹⁷ Vgl. Brot für die Welt (2003): S. 47.

¹⁸ The Special Court for Sierra Leone. Online verfügbar unter: <http://www.sc-sl.org/>

¹⁹ Report of the Truth and Reconciliation Commission in Sierra Leone (2005): Truth and Reconciliation Working Group, Sierra Leone. Online verfügbar unter: <http://www.sierra-leone.org/TRCDocuments.html>.

²⁰ Bundeszentrale für politische Bildung: Sierra Leone.

²¹ Anklageschrift online verfügbar unter: <http://www.sc-sl.org/LinkClick.aspx?fileticket=lrn0bAAMvYM%3d&tabid=107>.

²² Vgl. The Special Court for Sierra Leone: The Prosecutor vs. Charles Ghankay Taylor. Online verfügbar unter:

<http://www.sc-sl.org/CASES/ProsecutorvsCharlesTaylor/tabid/107/Default.aspx>.

3 Konfliktdiamanten und der Bürgerkrieg in Sierra Leone

Bevor sich in den folgenden Kapiteln mit der Rolle der Konfliktdiamanten im Bürgerkrieg von Sierra Leone auseinandergesetzt werden kann, ist es zunächst einmal essenziell eine kurze Definition des Begriffes „Konfliktdiamant“ vorzunehmen. Konfliktdiamanten, umgangssprachlicher auch Blutdiamanten genannt, sind Diamanten, die aus Gebieten stammen, welche von Truppen kontrolliert werden, die die rechtmäßige und international anerkannte Regierung des betreffenden Landes bekämpfen. Der Handel mit Konfliktdiamanten läuft außerhalb der regulären staatlichen Kontrollen und ist in der Regel mit Gewalt verbunden. Der Abbau von Diamanten in den besetzten Gebieten sichert die Beschaffung von Devisen und bildet somit eine wesentliche Basis für Waffenkäufe sowie weitere Ressourcen wie beispielsweise Lebensmittel, die der Aufrechterhaltung der kriegerischen Auseinandersetzungen dienen.²³ Es lässt sich feststellen, dass die offizielle Definition von Konfliktdiamanten vielfach als unzureichend bezeichnet worden ist und laut Kritikern neben Rebellengruppen auch Regierungen umfassen sollte, da deren Umgang mit dem Diamantenhandel für sozialen Unfrieden Sorge. Mit der Fortdauer der Exklusion würden die Bedingungen für einen erneuten bewaffneten Konflikt geschaffen.²⁴

3.1 Die historische Entwicklung des Diamantenabbaus in Sierra Leone

Fünf Jahre nach dem ersten Diamantenfund in Sierra Leone trafen 1935 die Kolonialherren mit dem Sierra Leone Selection Trust (SLST) eine schwerwiegende Übereinkunft. Diese sicherte dem Kartell für einen Zeitraum von 99 Jahren das alleinige Recht zum Abbau von Diamanten in ganz Sierra Leone. Kontrolliert wurde das Unternehmen vom bis heute einflussreichen Konzern *De Beers*. Schon früh war das Unternehmen aufgrund der besonderen

²³ Vgl. Brot für die Welt (2003): S. 20.

²⁴ Vgl. Medico International: Fact-sheet zu Konfliktdiamanten, Kimberley-Prozess und dem internationalen Sondergericht für Sierra Leone
<http://www.medico.de/themen/menschenrechte/rohstoffe/dokumente/konfliktdiamanten-und-kimberley/3842/>.

Qualität der Steine auch international erfolgreich. So hielten sich bereits in den fünfziger Jahren schätzungsweise 75.000 illegale Schürfer im besonders diamantenreichen Kono-Distrikt, im Osten Sierra Leones, auf.²⁵ Aufgrund des unkontrollierten Abbaus in den Diamantenfeldern verlor die Regierung schnell die Kontrolle über das Gebiet im Osten, weshalb die Kolonialverwaltung schließlich 1955 das Monopol des *Sierra Leone Selection Trust* aufkündigte und es auf einige Gebiete begrenzte. Die verbliebenen Abbaurechte wurden an Einheimische vergeben.

Auch wenn auf diesem Weg kurzfristig eine politische Stabilisierung erreicht werden konnte, war es nicht mehr möglich eine zunehmende Korruption und Misswirtschaft in der Diamantenindustrie zu verhindern. Besonders der Schmuggel mit Diamanten war nicht zu unterbinden geschweige denn zu kontrollieren. So lag der durchschnittliche Export von Diamanten zwischen 1992 und 1996 pro Jahr bei weniger als 200.000 Karat, obwohl dies den durchschnittlichen Wert der Fördermenge bei weitem unterschritt.²⁶

„Seit den dreißiger Jahren bis zur Gegenwart spielen die Diamanten die entscheidende Rolle in der weit verbreiteten Korruption und dienten der persönlichen Bereicherung – außerhalb jeglicher der Kontrollmöglichkeiten der Regierung.“²⁷

3.2 De Beers und der internationale Diamantenhandel

Bis heute ist die belgische Stadt Antwerpen das Zentrum und der Umschlagplatz für den internationalen Handel mit Diamanten. Etwa die Hälfte der Weltproduktion der Roh- als auch der geschliffenen Diamanten werden im *World Diamond Center* gehandelt. Um die 30.000 Menschen leben direkt oder indirekt vom Diamantenhandel in Antwerpen und Umgebung.²⁸ Wie bereits erwähnt, ist der 1888 gegründete südafrikanische Konzern *De Beers* die größte Diamantenproduktions- und Handelsgesellschaft der Welt, welche etwa 65%

²⁵ Vgl. Brot für die Welt (2003): S. 35.

²⁶ Vgl. Ebd. S. 36.

²⁷ Hirsch, John L. (2001): *Sierra Leone, Diamonds and the Struggle for Democracy*. Colorado: International Peace Academy Occasional Paper Series.

²⁸ Vgl. Brot für die Welt (2003): S. 17.

des weltweiten Diamantenhandels kontrolliert. Vor allem in den USA und Kanada haben verschiedene Kartellgesetze es dem Konzern über die Jahre häufig erschwert, die Diamanten in ihrem Interesse zu handeln. 2000 wurde schließlich ein neuer Konzern – die Diamond Trading Company – gegründet, welche ironischerweise hauptsächlich von De Beers kontrolliert wird. Somit war der Kartellvorwurf nicht mehr gegeben und De Beers konnte seinen Diamantenhandel vereinfachen.²⁹

An dieser Stelle sei noch zum Zwecke der Verständlichkeit erwähnt, dass der Wert eines Diamanten nach den vier Cs bestimmt wird: *Carat* (0,2 Gramm entspricht einem Karat), *Colour*, *Clarity* und *Cut*. Je schwerer, farbloser, reiner und besser geschliffen ein Diamant ist, desto wertvoller wird er.

3.3 Waffen für Diamanten – Die Rolle der RUF im Diamantengeschäft

„Ours was not a civil war. It was not a war based on ideology, religion or ethnicity, nor was it a ‘class war’... It was a war of proxy aimed at permanent rebel control of our rich diamond fields for the benefit of outsiders.“³⁰

Die Erkenntnis, dass der Bürgerkrieg in Sierra Leone kein Stammes- oder Religionskrieg, sondern vielmehr ein Krieg um Ressourcen war, verdankt die westliche Welt der Studie *The Heart of the Matter* der *Partnership Africa Canada (PAC)*, welche im Januar 2000 veröffentlicht wurde.³¹ In dieser wurde verdeutlicht, dass in den Jahren des Bürgerkrieges und bedingt durch die Übernahme der Rebellen der legale Diamantenhandel in Sierra Leone völlig kollabierte und ein Großteil der geförderten Diamanten über Monrovia, der Hauptstadt Liberias, ins Ausland geschafft wurden. Außerdem werden durch die Studie ein Überblick über die globale Diamantenproduktion und deren Struktur

²⁹ Vgl. Ebd. S. 19.

³⁰ Ahmed Tejan Kabbah in einer Rede an der Southern Connecticut State University, zitiert nach: Gberie, Lansana (2005): *A dirty war in West Africa. The RUF and the destruction of Sierra Leone*, S. 180.

³¹ Partnership Africa Canada (2000): *The Heart of the Matter: Sierra Leone, Diamonds and Human Security*.

gegeben und die unterschiedlichen Akteure benannt, sowie Handlungsempfehlungen für zukünftige Aktivitäten vermittelt.

Zwischen 1994 und 1999 hat Belgien Diamanten im Wert von mehr als 2 Milliarden US-Dollar aus Liberia importiert, obwohl das Land selbst zu besten Zeiten maximal eine Menge, die dem Wert von 10 Millionen US-Dollar entsprach, exportieren konnte.³²

Aus diesen Zahlen wird ersichtlich, dass die RUF in den Kriegsjahren die Diamantenförderung nahezu vollständig kontrollierte und nach Liberia schmuggelte. Um ihre Monopolstellung zu behaupten, setzte die RUF bewaffnete Söldnergruppen ein, um sich etwaiger Konkurrenten zu entledigen. So gelang es ihnen schnell, sich als alleiniger Förderer und Händler zu etablieren. Charles Taylor wird in diesem Zusammenhang als „*principal beneficiary from this criminal business*“ bezeichnet und dafür verantwortlich gemacht, dass 98% der sierra leonischen Diamantenproduktion auf illegalem Weg den Weltmarkt erreichten. Er hatte die RUF trainiert, bewaffnet und unterstützt und konnte nun in vollem Umfang von den besetzten Diamantenfeldern profitieren.³³

David Keen beschreibt die eben skizzierte Situation wie folgt:

„Conflict can create war economies, often in regions controlled by rebels or warlords and linked to international trading networks; members of armed gangs can benefit from looting; and regimes can use violence to deflect opposition, reward supporters or maintain their access to resources. Under these circumstances, ending civil wars becomes difficult. Winning may not be desirable: the point of war may be precisely the legitimacy which it confers on actions that in peacetime would be punishable as crimes.“³⁴

Durch die bereits vorgestellten korrupten Regierungen und die daraus resultierende Misswirtschaft entstand nach der Unabhängigkeit Sierra Leones eine Situation, in der es profitabel war den Krieg, welcher schließlich ausbrach,

³² Gberie, Lansana (2005): S. 183.

³³ Vgl. Gberie, Lansana (2005): S. 184.

³⁴ Keen, David (1998): The Economic Functions of Civil Wars, zitiert nach: (Gberie 2005): S. 186-189.

aufrecht zu erhalten. Es mutet mehr als ironisch an, dass in diesem Zeitraum durch den Diamantenschmuggel und –handel enorme Profite erzielt wurden, welche für die gerade juristisch unabhängig gewordene Bevölkerung in Sierra lediglich zu „*terror, murder, dismemberment and poverty*“³⁵ geführt haben.

Aus dem Bericht der Partnership Africa Canada geht hervor, dass es lange Zeit keine Übersicht über die internationale Bewegung von Diamanten gegeben hat. Aus Schätzungen der offiziellen Diamantenindustrie ging später hervor, dass etwa 4-15 % der Gesamtmenge an Rohdiamanten durch Rebellengruppen gefördert wurden und somit als Konfliktdiamanten zu bezeichnen waren. In Anbetracht der Tatsache, dass pro Jahr etwa 7,5 Milliarden US-Dollar mit Diamanten umgesetzt werden, standen der RUF enorme Geldbeträge zur Verfügung, um Waffen, Nahrungsmittel, Drogen und ähnliches zu beschaffen und den Krieg dadurch aufrecht zu erhalten.³⁶ So schätzten die Vereinten Nationen den Gewinn der RUF auf 25-125 Millionen US-Dollar im Jahr.³⁷ Zu diesem Zeitpunkt wurde der Krieg nur noch aufgrund von ökonomischen Interessen geführt, die die Diamanten unentbehrlich machten: Sie ermöglichten es der RUF ohne jegliche ideologische Motivation oder politische Unterstützung ihre Macht in Sierra Leone zu behaupten und sich persönlich zu bereichern. Den Bürgerkrieg zu gewinnen war für die RUF nicht von Interesse, sondern den Konflikt so lange wie möglich zu schüren, um den maximalen Profit aus dem Diamantenhandel zu ziehen.

*„Es waren die Diamanten, die diesen Konflikt in Sierra Leone verschärft und am Leben gehalten haben. Sie haben das Land (...) aus dem Gleichgewicht gebracht, es seines Reichtums und einer Generation von Kindern beraubt und es zu einem der ärmsten Länder der Welt gemacht.“*³⁸

³⁵ Gberie, Lansana (2005): S. 184.

³⁶ Vgl. Gberie, Lansana (2005): S. 184.

³⁷ Vgl. Report of the Panel of Experts appointed pursuant to Security Council Resolution 1395 (2002): paragraph 4, in relation to Liberia, Online verfügbar unter: <http://www.un.org/Docs/sc/committees/Liberia2/470e.pdf>, S25.

³⁸ Brot für die Welt (2003): S. 33.

Nach der Beendigung des Konfliktes kam es schließlich in den frühen 2000er Jahren zum Kimberly Prozess, welcher die Resolution 1306 hervorbrachte, die sich explizit mit der Diamantenproblematik in Sierra Leone auseinandersetzt.³⁹

Darin wurde die Regierung Sierra Leones dazu aufgefordert, „*ein System der effektiven Herkunftszertifizierung für Rohdiamanten aufzubauen*.“⁴⁰ De Beers und die gesamte Diamantenindustrie reagierten auf den Druck der durch die öffentlichen Diskussionen über die Konfliktdiamanten entstand. Als einer der ersten gab De Beers bekannt, sich vollständig aus dem Handel mit selbigen zurück zu ziehen und garantiert, dass „*our jewellery has been ethically sourced and responsibly crafted*.“⁴¹ Das Kimberley Prozess Zertifizierungssystem wird jedoch bis heute durch Nicht-Regierungsorganisationen kritisiert: So äußerte beispielsweise die deutsche Hilfsorganisation *Medico International*, dass die Kontrollen völlig unzureichend sind und forderte ferner, die am Diamantenhandel beteiligten transnationalen Unternehmen für die Beseitigung der Kriegsschäden, etwa in Sierra Leone und Angola, zur Verantwortung zu ziehen.⁴²

4 Schlussbetrachtung

Bleibt der Blick auf die aktuelle Lage des westafrikanischen Staates und des Diamantenhandels. 2002 wurde der Bürgerkrieg in Sierra Leone offiziell für beendet erklärt und der von der RUF gestürzte Präsident Kabbah mit 70% der Stimmen erneut gewählt.⁴³ Überfälle und willkürliche Gewalt haben seither abgenommen. Allerdings verbessert sich die sonstige Lebenssituation nur sehr langsam. Seit dem herrscht ein zwar fragiler, aber beständiger Frieden im Land. In diesem äußerst brutalen Krieg wurden schätzungsweise 75.000 Sierra

³⁹ Vgl. die offizielle Kimberley Prozess Homepage. Online verfügbar unter: www.kimberleyprocess.com.

⁴⁰ Brot für die Welt (2003): S. 53.

⁴¹ De Beers Homepage. Online verfügbar unter: <http://www.debeers.co.uk/the-art-of-diamond-jewellery/beauty-of-diamonds/peace-of-mind/ethical/>

⁴² Vgl. Medico International Pressemitteilungen. Online verfügbar unter: <http://www.medico.de/presse/pressemitteilungen/kimberley-prozess-gegen-konfliktdiamanten-ist-voellig-unzureichend/3901/> und <http://www.medico.de/themen/menschenrechte/rohstoffe/dokumente/konfliktdiamanten-und-kimberley/3842/>

⁴³ Vgl. Medico International (2005): S. 12.

Leones ermordet, 500.000 Menschen mussten fliehen und 4,5 Millionen Menschen wurden zu Binnenflüchtlingen.⁴⁴

Auch wenn der Ausbruch nicht ausschließlich auf den Reichtum Sierra Leones an Rohdiamanten zurückzuführen ist, so stellt der illegale Handel mit ihnen definitiv einen Grund dar, warum sich der Krieg über ein ganzes Jahrzehnt erstreckte. Andere Ursachen wie Korruption und Misswirtschaft, als auch die kriminelle Politik in Bezug auf die Diamanten verschiedener Regierungen wurden bereits in dieser Arbeit erläutert. Diese schufen die Ausgangslage in welcher der Konflikt schließlich seinen Anfang nehmen sollte. Ohne die ökonomische Bedeutung der Diamanten hätte dieser jedoch fraglos früher beendet werden können. Es ging den Rebellen der RUF nicht um die Abschaffung der korrupten Regierung. So beschreibt Gibril Massaquoi, einer der Hauptverantwortlichen der RUF die Ziele der RUF wie folgt: *„We fought 10 years for nothing. After 10 years of destruction, we had no message for the people.“*⁴⁵

Doch auch wenn Sierra Leone bis heute zu einem der ärmsten Ländern der Welt gehört, so hat es trotzdem eine Reihe von positiven Entwicklungen in den vergangenen Jahren gegeben. Beispielsweise liefen die Wahlen in den vergangenen Jahren ohne Zwischenfälle ab und auch der kommenden Wahl am 17. November kann zuversichtlich entgegen gesehen werden.⁴⁶

Das heikle Thema der Konfliktdiamanten hat endgültig die benötigte mediale und institutionelle Aufmerksamkeit erlangt, welche es verdient. So wird es glücklicherweise immer schwieriger mit „Blutdiamanten“ zu handeln, auch weil der Endkonsument sich mehr Gedanken um die Herkunft der Edelsteine macht. Ein Erfolg sowohl für NGOs wie *Medico International* und *Partnership Africa Canada*, aber vor allem auch für Sierra Leone, das kleine Land an der afrikanischen Westküste.

⁴⁴ Vgl. Brot für die Welt (2003): S. 47.

⁴⁵ Zitiert nach: Gberie, Lansana (2005):

⁴⁶ Vgl. New African Magazine Homepage: Interview mit Präsident Ernest Bai Koroma
<http://www.newafricanmagazine.com/features/interviews/president-koroma-i-want-to-see-a-new-sierra-leone>

5 Literaturverzeichnis

Auswärtiges Amt: Informationen zu Sierra Leone. Online verfügbar unter http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/SierraLeone_node.html.

Afrika auf einen Blick: Sierra Leone. Online verfügbar unter: <http://www.afrika-auf-einen-blick.de/sierra-leone/politik.php>.

BBC News: Sierra Leone profile. Online verfügbar unter: <http://www.bbc.co.uk/news/world-africa-14094419>.

Brot für die Welt (2003): Saubere Diamanten? Der Kampf gegen schmutzige Geschäfte mit Blutdiamanten am Beispiel Sierras. 1. Aufl. Frankfurt am Main.

Bundeszentrale für politische Bildung: Sierra Leone. Online verfügbar unter <http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54806/sierra-leone>.

De Beers Homepage: Online verfügbar unter: <http://www.debeers.co.uk/the-art-of-diamond-jewellery/beauty-of-diamonds/peace-of-mind/ethical/>.

Evangelischer Entwicklungsdienst (2007): Sierra Leone. Faire und friedliche Wahlen? Online verfügbar unter: <http://www.eed.de/de/de.col/de.col.a/de.sub.02/de.sub.news/de.news.513/index.html>.

Gberie, Lansana (2005): A dirty war in West Africa. The RUF and the destruction of Sierra Leone. London.

Hirsch, John L. (2001): Sierra Leone, Diamonds and the Struggle for Democracy. Colorado: International Peace Academy Occasional Paper Series.

Human Rights Watch (2003): 'We'll kill you if you Cry'. Sexual Violence in the Sierra Leone war. Online verfügbar unter: <http://www.hrw.org/en/reports/2003/01/15/well-kill-you-if-you-cry>.

International Human Development Indicators: Country Profile Sierra Leone. Online verfügbar unter: <http://hdrstats.undp.org/en/countries/profiles/SLE.html>.

Kimberley Process Homepage: Online verfügbar unter: www.kimberleyprocess.com.

Medico International (2005): Der Stoff aus dem Kriege sind. Rohstoffe und Konflikte in Afrika. Online verfügbar unter:
<http://www.medico.de/datei/der-stoff-aus-dem-kriege-sind.pdf>.

Medico International Pressemitteilungen: Online verfügbar unter:
<http://www.medico.de/presse/pressemitteilungen/kimberley-prozess-gegen-konfliktdiamanten-ist-voellig-unzureichend/3901/> und
<http://www.medico.de/themen/menschenrechte/rohstoffe/dokumente/konfliktdiamanten-und-kimberley/3842/>.

New African Magazine Homepage: Interview mit Präsident Ernest Bai Koroma
<http://www.newafricanmagazine.com/features/interviews/president-koroma-i-want-to-see-a-new-sierra-leone>.

Partnership Africa Canada (2000): The Heart of the Matter: Sierra Leone, Diamonds and Human Security. Online verfügbar unter:
http://www.pacweb.org/Documents/diamonds_KP/heart_of_the_matter_summary-Eng-Jan2000.pdf.

Report of the Panel of Experts appointed pursuant to Security Council Resolution 1395 (2002): paragraph 4, in relation to Liberia, Online verfügbar unter:
<http://www.un.org/Docs/sc/committees/Liberia2/470e.pdf>.

Report of the Truth and Reconciliation Commission in Sierra Leone (2005): Truth and Reconciliation Working Group, Sierra Leone. Online verfügbar unter: <http://www.sierra-leone.org/TRCDocuments.html>.

The Diamond Trade: History & Culture of the Key Players. Online verfügbar unter:
http://www.allaboutgemstones.com/diamond_trade_history.html.

The Special Court for Sierra Leone: Online verfügbar unter: <http://www.sc-sl.org/>.

Transformationsindex BTI 2012: Sierra Leone. Online verfügbar unter:
<http://www.bti-project.de/laendergutachten/wca/sle>.

UNICEF (2007): Charles Taylor und der Bürgerkrieg in Sierra Leone. Online verfügbar unter: <http://www.unicef.de/presse/pm/2007/buch-ishmael-beah/hintergrund-charles-taylor-und-der-buergerkrieg-in-sierra-leone/>.